

STELLUNGNAHME DES BAUHERREN ABRISS GRÜNDERZEITHÄUSER BREITE STRAÙE 114 / 116

PRESSEMITTEILUNG

31. Juli 2012

Die Antwort des Eigentümers und die Berichterstattung über selbige weisen doch manche Ungereimtheiten auf.

Im Hamburger Abendblatt vom 30.07.2012 ist zu lesen, dass die Häuser Breite Straße 114 und 116 bereits seit 2006 leer stünden.

- Noch heute ist eine Wohnung in der Breite Straße 114 bewohnt.
- Herr Scheffler selbst schreibt (Elbe Wochenblatt, 20.07.12), dass er „die bestehenden Mietverträge einvernehmlich aufgelöst bzw. den Mietern andere Wohnungen vermittelt.“ hätte.
- das Leerstehenlassen von Wohnraum über einen Zeitraum von länger als sechs Monaten ist verboten. Um so haarsträubender, dass der Leerstand nicht geahndet wurde - nicht einmal nachdem er im November 2010 angezeigt wurde.

Wieso schreibt Herr Scheffler, dass ihm ein „anhängiges Ordnungswidrigkeitsverfahren bisher nicht zur Kenntnis gebracht worden“ sei? Das Amt lässt einmal sagen, dass der Besitzer gewechselt hätte, was die „Sache“ verkompliziert hätte. (Elbe Wochenblatt, 24.07.12) In der Mopo vom 30.07.12 lässt das Bezirksamt verlauten, dass Herr Scheffler natürlich informiert worden sei. „So etwas läuft ja nicht im Verborgenen.“ wird Bezirksamts Sprecher Nils Fischer zitiert.

Was denn nun?

Wem sollen wir glauben?

Eines wissen wir: Die Häuser gehören seit 2007 Herrn Scheffler.

Dieser Leerstand - und vor allem, dass dieser nicht geahndet wird - ist ein Skandal!

Letzten Winter, nachdem der Bauherr sich - nach eigenen Angaben - hat überzeugen lassen, dass ein Abriss „wirtschaftlicher“ sei, platzt ein Wasserrohr. Warum wurde der Haupthahn nicht zugedreht? Der Bauvorbescheid mit Abrissplänen wurde im Dezember 2011 eingereicht und im Mai diesen Jahres im Planungsausschuss erörtert.

Wenn Herr Scheffler die Häuser mit der Absicht, sie zu sanieren, gekauft hat, stellt sich die Frage, warum er erst Jahre später und nach dem die Mieter ausgezogen sind, feststellt, dass eine Sanierung zu teuer würde. Hat Herr Scheffler seit dem Kauf der Häuser irgendwelche Aktivitäten zur Sicherung der Substanz an den Häusern vorgenommen?

Es sollen dort Wohnungen entstehen, die ab 83 qm aufwärts groß sind und für 14,50 € den Quadratmeter kalt gemietet werden können. Herr Scheffler schreibt, „Solche Wohnungen, so sagte man mir, würden in der Stadt dringend benötigt werden.“

Uns würde interessieren, wer so zu Herrn Scheffler sprach, denn Altona-Altstadt braucht solche

Wohnungen nicht. Hier werden Wohnungen gebraucht, die sich Gering- und Normalverdiener leisten können. Auch Arbeitslose und Aufstocker leben hier. Menschen, die 1203,50 € für die Kaltmiete ihrer Wohnung ausgeben können, sind hier eher nicht zu finden.

Dieser Mietpreis wird sich übrigens in allen Mieten hier wieder finden, denn im Mietenspiegel schlagen sich alle Neuvermietungen und Mietänderungen - nicht die Bestandsmieten - nieder. Der Mietenspiegel wird von den Genossenschaften der umliegenden Bebauung herangezogen, wenn es um deren Mietpreise geht. Hier steigen die Mieten. Herr Scheffler nimmt also nicht nur Menschen mit normalem und niedrigem Einkommen die Chance, in seinen Häusern wohnen zu können, sondern trägt zusätzlich dazu bei, dass andere Menschen hier vertrieben werden. Nämlich diejenigen, die sich ihre steigenden Mieten nicht mehr leisten können.

Herr Classen, baupolitischer Sprecher der SPD, rechnet in der Mopo vom 11.07.12 vor, dass insgesamt 25 neue Wohnungen entstehen würden.

Wir kommen beim Nachzählen der geplanten Wohnungen - laut Website Heyden und Hidde und den Ausführungen des Bauherrn - nur auf 19 Wohnungen. Für den Bau dieser 19 Wohnungen werden 14 Wohnungen und ein Laden-Geschäft in zwei Häusern abgerissen und 2 weitere Grundstücke bebaut. Es entstehen also gerade mal 3 neue Wohnungen auf der Fläche von insgesamt vier Häusern. Drei Wohnungen ließen sich auch durch Ausbau der Dachböden in den sanierten Altbauten hinzugewinnen.

In Hamburg sind schon genug schöne alte Häuser gesichtsloser Architektur zum Opfer gefallen. Dieser alte Bestand muss erhalten werden! Solche Häuser machen den Stadtteil attraktiv und liebenswert. Ein Abriss kann nicht rückgängig gemacht werden. Gerade weil viele Häuser dieser Art sowohl dem Krieg als auch der Bauwut der Nachkriegszeit zum Opfer fielen, ist es um so wichtiger die letzten dieser Art zu erhalten und zu schützen. Sie sind ein Teil der Stadtgeschichte und wir können uns freuen, diese zu haben.

Darüber hinaus stellt sich die Frage, welche Auflagen / Bedingungen die Stadt gestellt hat, als Herr Scheffler das stadteigene Grundstück Breite Straße 112 erwarb? Wie viele Sozialwohnungen dürfen wir dort erwarten?

Quellen:

[Website Heyden und Hiddel](#)

Zeitungsartikel:

[30.07.12 Hamburger Abendblatt](#)

[20.07.12 Herr Scheffler im Elbe Wochenblatt - als Kommentar, bitte skrollen](#)

[24.07.12 Elbe Wochenblatt](#)

[11.07.12 Mopo](#)

anna elbe

WEITBLICK FÜR HAMBURG

Wir sagen NEIN zum Ausverkauf von städtischen Räumen

an@annaelbe.net • www.annaelbe.net